

30. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Dresden 1926

Festgottesdienst

in der Kreuzkirche zu Dresden am Sonntag den 12. September 1926



Einführung der Reformation in Dresden 6. Juli 1539
Relief-Darstellung der ersten Feier des Heiligen Abendmahles in beiderlei Gestalt am Altar der Kreuzkirche (v. Epler)

Gemeinde:

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für
seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n
Gott an uns hat, nun ist groß' Fried' ohn' Unter-
laß, all Fehd' hat nun ein Ende.

Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehr',
wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst
ohn' alles Wanken. Ganz ungemess'n ist deine
Macht, fort g'schieht, was dein Will' hat bedacht,
wohl uns des feinen Herren!

Geistlicher: Herr, erhalte dir im Bau deinen Wein-
stock, den deine Rechte gepflanzt hat!

Gemeinde: Und den du dir festiglich erwählst hast!

Geistlicher: Herre Gott!

Gemeinde: Erbarme dich unser!

Geistlicher: Christe!

Gemeinde: Erbarme dich unser!

Geistlicher: Herre Gott!

Gemeinde: Erbarme dich unser!

Geistlicher: Wer zu mir kommt, den werde ich
nicht hinausstoßen!

O Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himm-
lischen Vaters, Verfühner der'r, die war'n verlör'n,
du Stillter unsres Haders; Lamm Gottes, heil'ger
Herr und Gott, nimm an die Bitt' von unsrer Not,
erbarm' dich unser aller.

O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du allerheil-
samster Tröster, vor's Teufels G'walt fortan behüt',
die Jesus Christ erlöset durch große Mart'r und
bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Not,
darauf wir uns verlassen. (Nikolaus Decius, 1541.)

Gemeinde: Amen.

Geistlicher: Ehre sei Gott in der Höhe!

Gemeinde: Und Friede auf Erden und den Men-
schen ein Wohlgefallen!

Geistlicher: Der Herr sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geiste!

Geistlicher: Gebet.

Gemeinde: Amen.

Geistlicher: Schriftvorlesung: 2. Petrus 1., 19.
Halleluja!

Gemeinde: Halleluja, Halleluja!

Glaubenslied:

Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben.
Und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort,
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott dem Vater und
dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten
Himmelsthronen, dem dreieinigen Gott, wie es im
Anfang war u. ist u. bleiben wird, jeztund u. immerdar.
(Martin Rinkart, † 1649.)

Geistlicher: Vorlesung: Lukas 10, 20. Gelobt seist du, o Jesu!
Gemeinde: Lob sei dir, o Christe!

„Die streitende Kirche Christi“, Wechselgesang für Chor und Gemeinde von Otto Richter.

Chor: Die Kirche Christi wanket nicht, sie steht
auf ew'gem Grunde, der Feinde Kraft zerschellt
und bricht, die Finsternis weicht diesem Licht, mit
ihr ist Gott im Bunde. Er macht der Hölle Rat
zu Spott: Ein' feste Burg ist unser Gott!

Chor: Was Gott will, das muß bald gescheh'n
hier und an allen Orten, der Herr kann niemals
rückwärts geh'n, was Er beschützt, das muß be-
steh'n trotz aller Höllenpforten. Sein Werk
wankt nun und nimmermehr: Und wenn die
Welt voll Teufel wär'!

Gemeinde: Ein' feste Burg ist unser Gott, ein'
gute Wehr' und Waffen. Er hilft uns frei aus
aller Not, die uns jezt hat betroffen. Der alte
böse Feind, mit Ernst er's jezt meint, groß' Macht
und viel List sein' grausam Rüstung ist, auf
Erd'n ist nicht sein'sgleichen.

Gemeinde: Und wenn die Welt voll Teufel wär'
und wollt'n uns gar verschlingen; so fürchten
wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.
Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht't,
ein Wörtlein kann ihn fällen!

Geistlicher: Psalm 46, 5 — Phil. 4, 13.

Geistlicher: Epheser 6, 10. 16. 17.

Chor: Der streitet und behält das Feld, wie auch
die Feinde wüten, er wird dem Fürsten dieser
Welt, ob er sich noch so grimmig stellt, ein mächtig
„Halt!“ gebieten. Gott selbst macht seiner Kirche
Bahn! Mit uns'rer Macht ist nichts getan!

Chor: Er spricht, der Widersacher weicht mit seinem
ganzen Heere, das Erbe bleibt uns, unerreicht von
allem, was im Finstern schleicht, und fest zu Schutz
und Wehre steht Gottes Wort statt Menschenwahn:
Das Wort sie sollen lassen stahn!

Gemeinde: Mit uns'rer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren; es streit't für uns
der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren.
Fragest du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das
Feld muß er behalten!

Gemeinde: Das Wort, sie sollen lassen stahn
und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns
wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und
Weib; laß fahren dahin, sie haben's kein'n Ge-
winn, das Reich muß uns doch bleiben!

Geistlicher: Psalm 27, 3.

(Martin Luther, die Wechselstrophen von W. Rehbein.)

Predigt: Domprediger D. Doehring, Berlin.

Gebet, Abkündigung, Vater Unser und Segen.

Gemeinde: Amen.

Gemeinde:

Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns,
fröhlich und getrost, in deinem Dienst beständig
bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr,

durch dein' Kraft uns bereit, und stärk' des Fleisches
Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod
und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja!
(Martin Luther, † 1546.)

Die Kollekte ist für die Zwecke des Evangelischen Bundes bestimmt.

Nach dem Gottesdienst findet die Jugendfeier vor dem Lutherdenkmal an der Frauenkirche statt.

Die Kreuzkirche ist die älteste Kirche der Stadt nächst der Frauenkirche. Sie galt als die Kirche der deutschen Ansiedler und Bürger, worauf ihr ursprünglicher Name, Nikolaitirche, deutet. Sie durchlebte fünf große Brände, einen in der Beschießung im siebenjährigen Kriege, den letzten am Melanchthontage 16. Februar 1897, aus dem sie durch die Tatkräft D. Dibelius' und durch die schöpferische Kunst Gräbners in ihrer jetzigen Form hervorging. Die Fremden werden besonders aufmerksam gemacht auf das Meisterwerk Eplers, die goldne Predella im Altar, die die Einführung der Reformation durch den Gottesdienst der Kreuzkirche und die Abendmahlsfeier am 6. Juli 1539 darstellt; ferner auf die Weinstockkanzel, auf den prachtvollen Schmuck der Orgel, eines Jehmlisch'schen Werkes; auf den Bronzetaufstein in der Taufhalle, sowie auf die Bilder von Lösscher und Dibelius in der Sakristei. — Der Kreuzchor, aus dem die Kreuzschule hervorgegangen ist, die im Oktober ihre Siebenhundertjahrfeier begeht, ist am Anfang des 13. Jahrhunderts als kirchlicher Chor begründet worden.